

Aix-en-Provence, Wintersemester 2013/2014

Die **Vorbereitung** für mein Erasmus-Jahr habe ich lange vorher begonnen, da ich mir sehr lange überlegt habe, in welches Land und in welche Stadt ich gehen wollte. Nach dem Lesen von Erfahrungsberichten und vielen Gesprächen in meinem Umfeld habe ich mich für Frankreich entschieden. Mit der Bewerbung für Aix-en-Provence ist meine endgültige Entscheidung gefallen und mit großer Freude habe ich dann um Weihnachten herum erfahren, dass ich den Platz bekommen habe. Ab dann habe ich mir auf der Webseite des Deutschen Seminars in Göttingen und bei Terminen im Erasmus-Büro die nötigen Unterlagen zusammengesucht und ausgefüllt. Im Prinzip hat alles reibungslos geklappt, jedoch war es für mich unmöglich mein learning agreement sinnvoll auszufüllen, da die Universität in Aix kein Vorlesungsverzeichnis online anbietet. Vor Ort konnte ich mein learning agreement dann aktualisieren, jedoch muss man sich auf ein etwas chaotisches Vorgehen einstellen und sollte die Geduld nicht allzu schnell verlieren. Nach einigen Wochen und mit viel Verständnis seitens des Erasmus-Büros in Göttingen und Hilfe von Herrn Busch waren meine Unterlagen vollständig eingereicht. Insgesamt ist die Organisation bezüglich der Kurse in Frankreich nur vor Ort zu erledigen und wenn man sich erst einmal darauf eingestellt hat, dass vieles am Anfang unklar ist, klappt die Organisation am Ende auch.

Meine **Unterkunft** habe ich über die Universität in Aix gefunden und bin in ein Studierendenwohnheim gezogen. Da es sehr schwierig ist, sich aus Deutschland etwas zu organisieren und man dies eigentlich nur vor Ort kann und ich hierzu keine Zeit hatte, war ich über den Wohnheimsplatz dankbar. Das Zimmer, das mit 250€ für die Verhältnisse in Aix sehr günstig ist, ist klein (10m²), aber im Prinzip vollkommen in Ordnung. Obwohl die Zimmer sehr zweckmäßig eingerichtet sind, kann man es sich sehr gemütlich machen. Die Gemeinschaftsküchen fallen sehr unterschiedlich in den einzelnen Pavillons und Wohnheimen aus, sind aber generell nicht sehr wohnlich. Der nächtlich wiederkehrende Feueralarm, einzelne Stromausfälle gepaart mit Wasserausfall sowie die Tatsache, dass die Heizung prinzipiell nicht wirklich funktioniert, sind Dinge, die man akzeptieren muss, da sich auch bei Nachfragen kaum etwas an der Situation ändert. Da ich nur ein Semester in Aix blieb, war das Zimmer im Wohnheim in Ordnung, generell würde ich es jedoch jeder Person raten in eine WG zu ziehen, soweit das möglich ist, allerdings ist dies auch teurer und die meisten WG-Zimmer kaum günstiger als 400€.

Ursprünglich hatte ich geplant zwei Semester in Aix zu verbringen, hierfür ist der Platz in Göttingen auch ausgeschrieben worden, jedoch habe ich aufgrund des **Studiums** an der Universität in Aix meinen Auslandsaufenthalt bereits nach einem Semester beendet. Die Lehre in Frankreich ist grundsätzlich anders als in Deutschland. In den von mir belegten Kurse, die allesamt als Seminare ausgeschrieben waren, fehlte jegliche Interaktion und die Sitzungen wurden in einem verschulten Frontalunterricht absolviert. Von den Studierenden wird ein nahezu wortwörtliches Mitschreiben erwartet und Zeit um einen eigenen Standpunkt zu entwickeln wird nicht gegeben. Ebenso fehlt nahezu jegliche Nutzung von Sekundärquellen und stattdessen wird lediglich das von dem oder der DozentIn Gesagte reproduziert. Insbe-

sondere in literaturwissenschaftlichen Kursen stellt dieses System einen krassen Gegensatz zu den Kursen an der Universität Göttingen dar. Dieses System führt meiner Meinung und Erfahrung nach zu einer Unselbstständigkeit der Studierenden, da die Reproduktion von Auswendig Gelerntem im Zentrum steht und nicht das eigenständige Verstehen von Zusammenhängen. Hinzu kamen Umstände, die möglicherweise temporär, jedoch eigentlich nicht akzeptabel waren, beispielsweise die Öffnungszeiten der Germanistik-Bibliothek, die sich auf zwei Stunden in der Woche ab November beschränkt haben. Insgesamt bietet die Universität meiner Ansicht nach zu wenig Raum für die Studierenden. Im Germanistik-Departement werden Kurse sowohl auf deutsch als auch auf französisch oder in beiden Sprachen wechselnd angeboten. Ein bestimmtes Französisch-Niveau ist mit Sicherheit hilfreich und notwendig für die Lehrveranstaltungen. Obwohl es durchaus Ausnahmen von diesem verschul-ten und zentralisierten System gibt, werden Vorlesungen und Seminare prinzipiell im gleichen Stil abgehalten.

Aix-en-Provence ist eine wunderschön gelegene Stadt und bietet viele Möglichkeiten bezüglich der **Alltags- und Freizeitgestaltung**. Die Universität bietet ein sehr umfangreiches Programm vom Hochschulsport an, das sich an alle Niveaus richtet und auf jeden Fall gut genutzt werden kann. In der Stadt gibt es zahlreiche Bars, Cafés und Plätze an denen man sich insbesondere zu den wärmeren Jahreszeiten abends gut aufhalten kann. Nach meiner Erfahrung ist es nicht einfach sich aus der ‚Erasmus-Blase‘ zu lösen, selbst mit einem exzellenten Sprachniveau. Für mich selbst kaum nachvollziehbar finden sich sehr schnell Gruppen der jeweils eigenen Sprache zusammen und bleiben auch zusammen obwohl es durchaus Überschneidungen gibt. Der Kontakt mit Franzosen und Französischen ist relativ schwierig, da sowohl im Wohnheim als auch in den Kursen der Universität oft größtenteils Erasmus-Studierende sitzen. Nichtsdestotrotz kann man sich selbstverständlich von den Erasmus-Veranstaltungen fernhalten und versuchen selbstständig einen Freundeskreis aufzubauen. Mit dem sehr gut ausgebauten Busnetz in die umliegenden Städte kann man sich sehr viel angucken. Marseille, das durch seine kulturelle Vielfalt und seine Lage direkt am Wasser, zu meinem Aufenthalt auch noch als Kulturhauptstadt Europas mit einem großen Angebot beeindruckt, kann man problemlos erreichen. Insgesamt ist die Umgebung von Aix im Spätsommer sehr schön und Ausflüge in kleine Orte in der Provence, nach Avignon, Grasse, in die Camargue etc. lohnen sich auch schon für einen Tag. Das esn-Netzwerk bietet auch Ausflüge in die Umgebung an, da sollte man aber gucken ob sich das wirklich lohnt. Landschaftlich und kulturell ist Aix ein optimaler Ort um etwas von Frankreich und der französischen Kultur mitzubekommen.

Ich habe in Aix-en-Provence viele spannende und prägende Erfahrungen gemacht. Letztendlich habe ich mich aufgrund der Studiensituation vor Ort dazu entschieden bereits nach einem Semester wieder nach Göttingen zurückzukehren. Meine **schlechteste Erfahrung** habe ich in dem Bildungssystem insgesamt gemacht, da ich dieses als sehr enttäuschend empfunden habe und bestimmte gesetzte Techniken als nicht sinnvoll erachtet habe. Die **beste Erfahrung** habe ich mit der Stadt Aix und der Region der Provence gemacht, da diese wunderschön sind und man eine Idee vom französischen Lebensstil bekommt. Insgesamt möchte ich

die Erfahrungen, die ich in Aix gemacht habe nicht missen, halte es aber auch nach meiner Rückkehr für die beste Entscheidung mein Studium in Göttingen fortzusetzen, da ich im Rahmen des Erasmus-Programms, das einen doch teilweise auf bestimmte Gruppen festlegt, ein Jahr als für mich persönlich zu lang ansehe.